

Liebe Gemeinde,

die Jahreslosung für das neue Jahr 2025 steht im 1. Thessalonicherbrief im 5. Kapitel als 21. Vers. Und sie lautet: **Prüfet alles und behaltet das Gute!**

Das klingt zuerst nach einer Allerweltsweisheit. Es könnte ein schöner Kalenderspruch sein. Alles prüfen und das Gute behalten – wer möchte das nicht. Paulus aber meint viel mehr. Dieser erste Thessalonicherbrief ist der älteste der Paulusbriefe. Er ist etwa um das Jahr 50 nach Christus geschrieben. Paulus schreibt ihn an die Gemeinde in Thessalonich, die erst wenige Jahre zuvor entstanden war. Paulus selbst hatte die Gemeinde gegründet und nun waren einige Jahre vergangen. Aus dieser Gemeinde hatten den Apostel Paulus in der Zwischenzeit jedoch wichtige Fragen erreicht.

Wie sollen wir leben? Was soll unser Zusammenleben prägen? Wie soll sich unser Glaube im Alltag bewähren? Wie soll der Glaube unserem Leben Gestalt geben? Worum sollen wir uns orientieren? Auf diese und noch viele andere Fragen versucht Paulus mit diesem Brief Antworten zu geben.

Und die Jahreslosung für das Jahr 2025 steht im Schlussabschnitt dieses Briefes. Es sind die letzten Ermahnungen und die letzten Worte die Paulus an die Gemeinde richtet. Deswegen ist es gut, diesen ganzen Abschnitt in den Blick zu nehmen. Hören wir also auf die Verse 12 bis 28 des 5. Kapitels:

„Wir bitten euch aber, Brüder und Schwestern: Achtet, die sich unter euch mühen und euch vorstehen im Herrn und euch ermahnen; ehrt sie in Liebe umso höher um ihres Werkes willen.

Haltet Frieden untereinander. Wir ermahnen euch aber: Weist die Nachlässigen zurecht, tröstet die Kleinmütigen, tragt die Schwachen, seid geduldig mit jedermann. Seht zu, dass keiner dem andern Böses mit Bösem vergelte, sondern jagt allezeit dem Guten nach, füreinander und für jedermann. Seid allezeit fröhlich, betet ohne Unterlass, seid dankbar in allen Dingen; denn das ist der Wille Gottes in Christus Jesus für euch.

Den Geist löscht nicht aus. Prophetische Rede verachtet nicht. Prüft aber alles und das Gute behaltet. Meidet das Böse in jeder Gestalt.

Er aber, der Gott des Friedens, heilige euch durch und durch und bewahre euren Geist samt Seele und Leib unversehrt, untadelig für das Kommen unseres Herrn Jesus Christus. Treu ist er, der euch ruft; er wird's auch tun. Brüder und Schwestern, betet auch für uns.

Grüßt alle mit dem heiligen Kuss. Ich beschwöre euch bei dem Herrn, dass dieser Brief vorgelesen wird allen Brüdern und Schwestern. Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus sei mit euch!“

Das sind die letzten Sätze aus diesem Brief. Letzte Ratschläge. Paulus erinnert noch einmal auf die Grundsäulen unseres Glaubens und unseres Lebens. Er sagt den Menschen in Thessalonich ganz eindringlich, wie sie leben sollen. Er benennt die Werte, die ihr Leben prägen sollen: Stellt euch den Schwachen an die Seite! Vergeltet nicht Böses mit Bösem! Betet und seid dankbar! Vor allem aber: Prüft alles und behaltet das Gute! Und schaut auf Christus! Der Evangelist Johannes wird später sagen: Denn er ist euer Weg, eure Wahrheit und euer Leben.

Und jetzt wird es noch ein wenig komplizierter. Paulus sagt den Menschen damals und uns heute eben nicht tut dies oder tut das, denn das ist gut und jenes ist böse. Sondern er fordert die Christinnen und Christen auf: **Prüfet alles und behaltet das Gute!**

Ihr müsst für euch selbst entscheiden. Ihr müsst euer Handeln selbst verantworten. Meine Mutter hat das immer so gesagt: Wenn alle in den Main springen, springst du dann hinterher? Es hilft dir nichts, den anderen zu folgen, das zu tun, was alle tun. Es hilft dir nicht zu sagen: Die anderen machen das doch auch. Verantwortung für dein Leben, dein Tun und Handeln trägst du selbst. Ganz allein Du. Du musst selbst entscheiden. Und da gibt es keine Ausreden. Im neuen Jahr 2025 musst du entscheiden, welche Wege du gehst, was zu tun oder zu unterlassen ist. Du trägst schließlich die Verantwortung für dein Leben.

Keine einfache Jahreslosung, denn sie erinnert uns an unsere Verantwortung für unser Leben. Und weil das nicht so leicht ist, den richtigen Weg zu finden, gibt Paulus diesen Rat:

Er aber, der Gott des Friedens, heilige euch durch und durch und bewahre euren Geist samt Seele und Leib unversehrt, untadelig für das Kommen unseres Herrn Jesus Christus.

Schaut auf Gott. Er gibt euch einfache Regeln für das Zusammenleben. Für mich heißt das z.B.: Wenn alle am Sonntag im Garten arbeiten, den Rasen mähen, usw., usw. – werde ich es nicht tun. Ich werde den Feiertag heiligen. Denn so steht es in den 10 Geboten.

Wenn an den Weihnachtsfeiertagen landauf und landab die Gottesdienste ausfallen, werde ich das nicht unterstützen. Und selbst am 29. Dezember waren Menschen hier in dieser Kirche, um miteinander Gottesdienst zu feiern. Und das ist gut so!

Und wenn sie in der Werbung uns verkünden: Geiz ist geil! Dann werde ich das nicht tun, denn Geiz ist Sünde. Und ich werde jetzt im Winter keine Erdbeeren aus Südamerika und keine Blaubeeren aus Peru kaufen. Ich brauche auch jetzt keinen Spargel, sondern freue mich auf den frischen Spargel im Mai. Dafür genieße ich jetzt die Neujahrsbrezen. Meinen Kindern und Enkelkindern möchte ich Brot und nicht Steine hinterlassen, fruchtbares Land und nicht Wüsten.

Natürlich weiß ich, dass ich letztlich nur ein schwacher Mensch bin. Oft ist mein Handeln lau und nicht konsequent genug. Dennoch will ich mich anstrengen. Mein Handeln prüfen und das Gute tun. Und ich darf mein unvollkommenes Leben getröstet in die Hände meines barmherzigen Heilands legen. Und ich will mich im kommenden Jahr immer wieder an diese Jahreslosung erinnern: **Prüfet alles und behaltet das Gute!**

Nicht alles, was wir uns leisten können, ist richtig und gut. Es bleibt uns nicht erspart für unser Handeln die Verantwortung zu übernehmen. Und es hilft uns nicht, zu sagen: Die Anderen tun das doch auch. Die Christinnen und Christen in Thessalonich haben als Gemeinde diese Hoffnung gelebt. Sklaven und Herren, Freie und Unfreie, Männer

und Frauen, Starke und Schwache, Alte und Junge, Kranke und Gesunde hatten einen Platz in ihrer Gemeinde.

Ich liebe unsere Gemeinde in Mainbernheim gerade mit ihrer Vielfalt, Verschiedenheit. Das ist mein Bild von Gemeinde. Alle sind willkommen. Und deswegen ist es schön, dass auch Sie jetzt diese Predigt hören.

Und gleichzeitig stehen wir für das ein, was uns wichtig ist. Gleichzeitig versuchen wir das Gute zu bewahren. Wir ringen gemeinsam mit der Frage, was nun gut und wichtig ist. Und wir wissen hoffentlich auch, dass wir in unseren Urteilen immer auch falsch liegen können. Deshalb erinnert Paulus uns an Christus, der unser Weg ist, unsere Wahrheit, unser Leben. Er ist unser guter Hirte, dem ich im Leben und im Sterben gehorsam sein will. So gut ich es kann und so gut ich es vermag. Dann aber kann ich nicht zu allem Ja und Amen sagen.

Mischt euch ein in die Welt, die euch umgibt. Sagt nicht zu allem Ja und Amen. Seid Sand im Getriebe der Welt. Jesus würde sagen: Ihr könnt nicht Gott und dem Mamon dienen. Und benennt die Dinge mit Namen. Traut euch. Überlasst nicht den Populisten das Feld. Nicht den Selbstdarstellern. Nicht denen, die nur ihr eigenes Wohl im Blick haben. Hofft und vertraut nicht auf ihre einfachen Antworten. Oft haben sie nur sich selbst im Blick. Jetzt hat der amerikanische Multimilliardär Elon Musk gemeint, er müsste uns politische Ratschläge und eine Wahlempfehlung geben. Doch dabei hat er nicht das Wohl des deutschen Volkes im Blick, sondern vielmehr seinen Gewinn. Er will Geld verdienen. Es geht ihm doch letztlich nur um seinen Profit.

Jesus würde sagen: Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Und von Dietrich Bonhoeffer, dessen Lied wir jetzt gleich singen werden, stammt dieser Satz:

„Das Wort der Kirche an die Welt kann kein anderes sein als das Wort Gottes an die Welt. Dieses heißt: Jesus Christus und das Heil in diesem Namen.“

Paulus sagt das schließlich so:

Haltet Frieden untereinander. Wir ermahnen euch aber: Weist die Nachlässigen zurecht, tröstet die Kleinmütigen, tragt die Schwachen, seid geduldig mit jedermann. Seht zu, dass keiner dem andern Böses mit Bösem vergelte, sondern jagt allezeit dem Guten nach, füreinander und für jedermann. Seid allezeit fröhlich, betet ohne Unterlass, seid dankbar in allen Dingen; denn das ist der Wille Gottes in Christus Jesus für euch.

Und da gibt es 2025 viel zu tun. AMEN.